
So 23.4.
17:00

«The Way of Truth»
SoloVoices

Konzert



GARE DU NORD

Svetlana Maraš (*1985): «Converging horizontals» (2023, UA)

«Converging Horizontals» ist ein Experiment zur musikalischen Strukturierung und Notation von Musikinstrumenten und der menschlichen Stimme unter Verwendung von generativen Algorithmen, die in Prozessen erstellt wurden.

Der Algorithmus erzeugt vier verschiedene horizontale Linien nach festgelegten Regeln, in einer angenehmen Lage für jede Gesangsstimme, und auf 434 Hz gestimmt. Diese Linien sind das Skelett des Stücks, und ihre Länge beträgt 30 Minuten. Jede Linie hat vier Varianten - eine live gesungene und drei aufgenommene. Der Algorithmus entscheidet über die Veränderung dieser Varianten auf der Grundlage vordefinierter Regeln.

Zur Feinabstimmung der Regeln des Algorithmus wurde eine grafische Partitur erstellt, die 30 Minuten horizontaler Linien in 25 Seiten mit jeweils 72 Sekunden Dauer unterteilt. So kann man sich einen Überblick über das Stück verschaffen und bestimmte Aspekte, wie z. B. die Filterung sowie die Erweiterung und Verringerung des Tonumfangs, festlegen. Diese Partitur wird von den Ausführenden verwendet. Was für das Publikum sichtbar ist, ist eine Wiedergabe der Partitur, bei der bestimmte Informationen fehlen.

Das Stück besteht aus den zufälligen, vertikalen Überschneidungen zwischen vier Stimmen, die sich in einer kontinuierlichen, linearen Bewegung befinden. Die Einfachheit der linearen Bewegung wird durch ein komplexes Regelwerk überlagert, das in die Produktion von vier ununterbrochenen Linien aus Klang, Code und Grafik eingebettet ist, sowie in die herrschenden Prinzipien, wie diese sich abrollen und in der Zeit verhalten. Musikalische Strukturierung trifft hier auf formale Qualitäten der Programmiersprache, und die beiden werden eng miteinander verwoben. Das Ergebnis ist eine elektroakustische Interpretation des komponierten Algorithmus, der verschiedene Unvollkommenheiten freilegt, die durch die Live-Gesangsstimmen zusätzlich vermenschlicht werden. Die poetische Absicht, die Einfachheit und Schönheit von vier geschwungenen Linien in den Vordergrund zu stellen, schafft eine fortlaufende, performative und installative Mediensituation ohne Anfang und Ende.

Die Dauer der Performance ist offen und kann von den Musiker:innen bestimmt werden.

Karin Wetzels (*1981): «Air Parasite» (2017)

Die Idee meiner Komposition «Air Parasite» basiert hauptsächlich auf Kafkas Erzählung «Der Bau». In dem Text hat sich eine Tierfigur eine unterirdische, labyrinthartige Anlage geschaffen. Als es nach einer längeren Schlafphase ein kaum hörbares Zischen wahrnimmt, dreht sich sein ganzes Denken um dieses Geräusch. Letztlich bleibt offen, ob das Störgeräusch tatsächlich von aussen kommt oder in der inneren Vorstellung des Tiers selbst entsteht. Die wechselseitige Beziehung zwischen dem Aussen und dem Inneren des Baus spiegelt sich in der Konstellation der Sänger:innen/Vokaltrakte und Live-Elektronik/Aussenwelt wider. Das Wort «parasite» bedeutet im französischen auch Störgeräusch und bezeichnet hier das Material verschiedener S- und R-Laute, aus denen die Vokalkomposition gebaut ist.

Rolf Gehlhaar (1943-2019):«Worldline» (1980)

Obwohl die Quelle der Klänge in dieser Komposition die Stimme ist, erlaubt eine einfache, aber raffinierte Kombination kleiner elektronischer Geräte - ein Ringmodulator, ein Bandpassfilter und ein kurzer Delay-Effekt, die alle Klänge durchlaufen müssen, bevor sie zu hören sind, eine Fokussierung auf alle Aspekte in einem solchen Masse, dass eine Art «Mikrochirurgie» an ihnen vorgenommen werden kann. Selbst die kleinsten Details können strukturell genutzt werden. In der Originalversion bedienen die Sänger die elektronischen Geräte (die von Ian Macintosh und dem Komponisten entworfen und gebaut wurden) während der Aufführung selbst, nur die Verteilung der Klänge im Raum wird vom Tontechniker übernommen.

Um die Möglichkeiten der Modulation voll auszuschöpfen, wird eine sehr umfangreiche und meist abstrakte Palette von Vokalklängen verwendet, wobei gelegentlich Textfragmente aus theoretischen Arbeiten im Bereich der Raum-Zeit-Physik aus dem Kontext auftauchen. Das Stück selbst entwickelt sich in einer Kontinuität von sich allmählich entfaltenden Klangfarben und Texturen, die Linien ziehen, die am fernen Horizont auf unsere Erinnerungen zulaufen, glatt und abgenutzt wie Kieselsteine.

David Bedford (1937-2011): «The Way of Truth» (1978)

David Bedford schreibt in seinem Vorwort:

«Der Text ist aus den Schriften von Parmenides ausgewählt, dem vorsokratischen Philosophen, der im 5 Jahrhundert vor Christus gelebt hat. Der Sopran und der Bass singen den griechischen Text, der Alt und der Tenor die englische Übersetzung. In seinem Gedicht «Der Weg der Wahrheit» leitet er aus der Vernunft allein, und ohne Zuhilfenahme der Sinne, alles her was man über das «Sein» wissen kann. Er folgert daraus, dass die Sinne, oder jede Wirklichkeit, die sie wahrzunehmen scheinen, keine vertrauenswürdige Gültigkeit haben. Daraus postuliert er ein «Blockuniversum» oder «Plenum», in der Entstehen, Vergehen und jede Art von Veränderung unmöglich sind. Für die ersten vier Linien des Gedichts habe ich mit seiner freundlichen Genehmigung die Übersetzung von Karl Popper verwendet. Die restliche Übersetzung habe ich zu verantworten, und sie ist eher als singbare Paraphrase denn als Übersetzung zu verstehen».



Weitere Informationen zu den Stücken sowie die Biografien der Künstler:innen finden Sie, indem Sie den QR-Code scannen.

| | |
|-------------|---|
| Mitwirkende | Svea Schildknecht (Sopran), Francisca Näf (Mezzosopran), Jean-Jacques Knutti (Tenor), Jean-Christophe Groffe (Bass), Karin Wetzel (Klangregie), Leandro Gianini (Klangregie) |
| Programm | Svetlana Maraš (*1985): «Converging horizontals» (2023, UA), algorithmic score for 4 live and 12 pre-recorded parts Karin Wetzel (*1981): «Air Parasite» (2017), für Vokalquartett und Live-Elektronik Pause Rolf Gehlhaar (1943-2019): «Worldline» (1980), for 4 voices and live electronics David Bedford (1937-2011): «The Way of Truth» (1978), for SATB and electronics |
| Dauer | Ca. 120 Minuten, inklusive Pause |
| Foto | Susanna Drescher |

Mit finanzieller Unterstützung durch



ERNST GÖHNER
STIFTUNG

Elisabeth Jenny-Stiftung



SULGER-STIFTUNG LANDIS & GYR STIFTUNG

Unterstützt von Stadt Zürich Kultur



Stadt Zürich
Kultur

SCHWARZWALDALLEE 200
CH-4058 BASEL

@GAREDUNORDBASEL
WWW.GAREDUNORD.CH

+41 61 683 13 13

INFO@GAREDUNORD.CH